



BMO Studienschriften

Ein Volk kommt nach Hause –
Israels Geschichte im 20. Jahrhundert
Siegfried F. Weber

© 2025

Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30
40404 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de

in Zusammenarbeit mit der

Bibel- und Missionsschule Ostfriesland
Arler Straße 17
26532 Großheide-Arle
www.b-m-o.org

ISBN: 978-3-96190-141-8

Druck: Mazowieckie Centrum Poligrafii, Polen

Coverbild: NASA/ESA/Hubble Heritage Team, Wikimedia Commons (bearbeitet)

Sofern nicht anders angegeben, wurden die folgenden Bibelübersetzung verwendet:
Martin Luther, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1984 oder
Franz Eugen Schlachter der Genfer Bibelgesellschaft, CH-Genf, 2004.

EIN VOLK KOMMT NACH HAUSE

ISRAELS GESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT

SIEGFRIED F. WEBER



BMO STUDIENSCHRIFTEN

*„Vergesse ich dich, Jerusalem, so erlahme meine Rechte!
Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wenn ich nicht an dich gedenke, wenn ich Jerusalem nicht
über meine höchste Freude setze!“
Psalm 137,5–6*

In Memoriam an

Klaas Aeilts (Großheide-Ostermoordorf, Deutschland)
Prof. Dr. Samuel R. Külling (Basel, Schweiz)

Sie haben mein Interesse für die Geschichte
des Volkes Israels geweckt.

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Christine Weber,
dass sie mir die Zeit der Recherche
für das umfassende Thema geschenkt hat,
für ihre hilfreichen Anmerkungen
und für ihre Korrekturlesung.

INHALT

	Einleitung	9
KAPITEL 1	Erfüllung biblischer Prophetien!?	11
KAPITEL 2	Die zionistische Bewegung	29
	Die Identitätsfindung	32
	Die erste Alija	37
	Elieser Ben-Jehuda und die hebräische Sprache	41
	Die Gründung der Siedlung Hadera	43
	Theodor Herzls Einfluss	45
	Zionismus in der Kritik	52
	Zionismus als Opfer von Antisemitismus	57
	Die zweite Alija	58
	Weitere Siedlungsbemühungen	61
KAPITEL 3	Der Erste Weltkrieg	67
	Die Briten erobern Palästina	67
	Die Balfour-Deklaration 1917	72
KAPITEL 4	Das Land zwischen beiden Weltkriegen	75
	Die Anerkennung der jüdischen Heimstätte in Palästina	75
	Von der dritten bis zur fünften Alija	77
	Hebräische Universität und die schönste Perle der jüdischen Literatur	79
	Arabischer Aufstand und jüdischer Selbstschutz	80
	Turm- und Mauerbau	85
	Teilungsplan der Peel-Kommission	85
	Der Koran und das Heilige Land	87
KAPITEL 5	Israel und der Zweite Weltkrieg	93
	Der Weg zur Reichskristallnacht	93
	Juden in der Seehafenstadt Emden	95
	Judenverfolgung in ganz Europa	99
	Papst Pius XII. und die Juden in Rom	99
	Das britische Weißbuch 1939	117
	Die Schoah	120

KAPITEL 6	Der Flüchtlingsstrom und die Staatsgründung	123
	Die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg	123
	Die Staatsgründung und die ersten beiden Phasen des Freiheitskampfes	128
KAPITEL 7	Die ersten 25 Jahre nach der Staatsgründung	139
	Dritte und vierte Phase des Freiheitskampfes	139
	Immigrationen nach der Staatsgründung – erschütternd und hoffnungsvoll	141
	Der Sinaifeldzug – Suez-Krise 1956	154
	Der Sechs-Tage-Krieg 1967	157
	Die Zeit von 1967 bis 1973	161
	Das Olympia-Attentat 1972 in München	163
	Der Jom-Kippur-Krieg 1973	164
KAPITEL 8	Die Ereignisse am Ende des 20. Jahrhunderts	167
	Friedensabkommen mit Ägypten	167
	Der Libanon Krieg 1982	169
	Der Golfkrieg 1991 – Flucht aus dem Irak	172
	Masseneinwanderung aus Russland und Äthiopien	180
	Friedensbemühungen mit den Palästinensern	181
	Land gegen Frieden – Oslo-Abkommen	184
	Frieden mit Jordanien 1994	189
	Vatikan und Jerusalem erkennen sich gegenseitig an	191
	Intifada	193
	Israel, quo vadis?	196
	Bibliographie	199

EINLEITUNG

Über 2000 Jahre lang war das Volk Israel weltweit zerstreut. Die Juden waren ohne Land und ohne Heimat. Die Rückkehr der Juden in das Gelobte Land (das Land der Verheißung) ist eine dramatische Geschichte, voller Hindernisse und Rückschläge: Die Dreyfus-Affäre, die Pogrome in Russland und benachbarten Staaten¹ ab 1881, die antisemitischen *Protokolle der Weisen von Zion* und schließlich die *Haschoa* (der Holocaust).

Doch Ghettos, Assimilation und Verfolgung konnten das Volk nicht auslöschen.

Und so ist auch die moderne Geschichte Israels eine Geschichte voller Wunder Gottes.

Die vorliegende Ausarbeitung versteht die Geschichte Israels als biblische Heilsgeschichte, das heißt: Gott hat sein Volk Israel erwählt und er geht mit ihm den Weg seiner prophetischen Verheißungen.

Uralte biblische Prophezeiungen aus dem Alten Testament, die von der nationalen Wiedergeburt Israels sprechen, haben bereits begonnen sich zu erfüllen.

Vor allem handelt es sich um eine kurze Darstellung der Ereignisse im 20. Jahrhundert, damit die Leser sich einen schnellen Überblick über die Geschichte Israels verschaffen können.

Die Angaben in den Fußnoten wie auch die Literaturangaben im Anhang laden zu einer Vertiefung einzelner Themen ein.

Wenn wir jedoch über die Geschichte Israels im 20. Jahrhundert nachdenken wollen, so müssen wir erst einmal in das 19. Jahrhundert zurückblicken. Denn schon am Ende des 19. Jahrhunderts gab es eine starke Zunahme der Einwanderungszahlen im Heiligen Land – bedingt durch die Emanzipierung, durch die Besinnung auf die eigene Identität und durch die Sehnsucht nach einem eigenen

1 Auf diese Zeit der Pogrome in Russland und in der Ukraine weist das Musical *Anatevka* hin, das auch verfilmt wurde. *Anatevka* (englischer Originaltitel *Fiddler on the Roof*, dt. Übersetzung: „Der Fiedler auf dem Dach“) ist ein Musical nach dem jiddischen Roman *Tewje, der Milchmann* von Scholem Alejchem. Der englische Originaltitel stammt von dem Bild des Künstlers Marc Chagall mit dem Titel *Fiddler on the Roof*.

Staat. Diese Sehnsucht war auch im Mittelalter gegeben. Doch am Ende des 19. Jahrhunderts schlossen sich die Juden aus aller Welt in Gruppen und Gesellschaften zusammen, um eine Rückkehr ins Gelobte Land realisierbar zu machen. Dies geschah durch die geistige Wiedersammlung Israels: Jüdische Zeitungen erschienen in Hebräisch und Bücher bekannter Autoren wie Moses Hess, Leon Pinsker und Theodor Herzl wiesen immer wieder auf das eigentliche Ziel der Juden hin: Die Gründung des Staates Israel.

KAPITEL 1

ERFÜLLUNG BIBLISCHER PROPHETIEN!?

Die Geschichte Israels läuft nach dem biblischen Plan ab. Deshalb ist sie nicht von der Heilsgeschichte Gottes zu trennen. Die geistigen, politischen und religiösen Bestrebungen der Juden nach einer nationalen Wiedergeburt stimmen mit alttestamentlichen Prophezeiungen überein. Jeder Versuch einer Darstellung der Geschichte Israels im 20. Jahrhundert aus dem Blickwinkel der Profangeschichte sollte die biblische Heilsgeschichte nicht unberücksichtigt lassen.

Allerdings möchte ich darauf verweisen, dass die Wiederherstellung Israels als Volk Gottes in *Eretz Israel*² Ende des 19. Jahrhunderts wie auch im 20. Jahrhundert ihren Anfang genommen hat und noch nicht zum Abschluss gekommen ist. Ihren Abschluss findet sie am Anfang des messianischen Friedensreiches. Denn nach seiner Wiederkunft wird der Messias Jesus seine Engel senden, um die letzten zerstreuten Juden von den Enden der Erde zu holen:

„Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.“ (Mt 24,31)

Vorher aber muss Israel durch die Trübsalszeit hindurch. Bis zur Wiederkunft Christi wird das Ringen um das Land und um die Stadt Jerusalem bestehen bleiben. Jerusalem wird zu einem Laststein für die Völker werden, weissagt der Prophet Sacharja:

2 *Eretz Israel* bedeutet „Land Israel“. Damit ist das Land zu biblischen Zeiten gemeint, wo damals die Juden wohnten. Es wird auch als „Heiliges Land“, „Gelobtes Land“ oder als „Verheißenes Land“ bezeichnet.

*„Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln.“
(Sach 12,3)*

Die Bibel spricht von zwei Sammlungen Israels aus den Völkern:

- ▶ Eine Sammlung Israels im Unglauben
- ▶ Eine Sammlung Israels im Glauben³

Von der Sammlung Israels im Unglauben spricht der Prophet Hese-
kiel. Nicht alle werden bei der Sammlung das Land Israel erreichen.
Denn vorher geht der HERR mit ihnen ins Gericht:

„So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will selbst mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen; und ich will euch aus den Völkern herausführen und euch aus den Ländern sammeln, in die ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm; und ich will euch in die Wüste der Völker führen und dort mit euch ins Gericht gehen von Angesicht zu Angesicht. Wie ich in der Wüste des Landes Ägypten mit euren Vätern ins Gericht gegangen bin, so will ich auch mit euch ins Gericht gehen, spricht GOTT, der Herr. Ich will euch unter dem Stab hindurchgehen lassen und euch in die Bundesverpflichtungen einführen. Und ich will die Widerspenstigen und die von mir Abgefallenen von euch absondern; ich will sie aus dem Land ihrer Fremdlingschaft herausführen, aber in das Land Israel soll keiner von ihnen kommen; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin.“ (Hes 20,33–38)

3 Von einer „Sammlung Israels im Unglauben“ und einer „Sammlung Israels im Glauben“ spricht Arnold G. Fruchtenbaum. Vortrag von A. G. Fruchtenbaum an der Bibel- und Missionsschule Ostfriesland am 10.11.2024 (Mitschrift von S. F. Weber).

Der HERR wird Israel aus den Völkern sammeln, aber er wird sie in die „Wüste der Völker“ führen. Dort wird er mit ihnen ins Gericht gehen. Sie werden zwar herausgeführt aus den Völkern, aber das Land Israel werden sie nicht sehen, denn Gott wird sie vorher richten. Die „Sammlung im Unglauben“ ist eine Rückführung in und durch Drangsalszeiten. Ein Teil Israels wird das Land Israel erreichen, ein anderer Teil aber nicht.

Auf die Rückkehr Israels in Drangsalszeiten verweist auch der Prophet Jeremia. Am Anfang seines sogenannten Heilsbuches, Kapitel 30–34, spricht er von der Wende in der Geschichte Israels, nämlich dass es in das Land seiner Väter zurückkehren kann:

„Denn siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht der HERR; und ich werde sie wieder in das Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es in Besitz nehmen.“ (Jer 30,3)

In dieser Weissagung prophezeit der Prophet Jeremia die Rückkehr von Israel und Juda. Diese Beobachtung ist wichtig. Die Weissagungen im sogenannten Heilsbuch des Propheten verweisen nicht auf eine Erfüllung nach dem babylonischen Exil ins Jahr 539 v. Chr. Denn damals kehrten nur zwei Stämme zurück: Juda und Benjamin (Esra 1,5). Und sie kehrten auch nicht unter einer Drangsal zurück, sondern mit dem Segen des Perserkönigs Kyrus. Die übrigen Stämme Israels blieben in der Diaspora. Nun sagt aber der Prophet Jeremia voraus, dass eine Zeit kommen wird, in der Israel und Juda in das Land ihrer Väter zurückkommen werden. Diese Zeit der Rückkehr aller zwölf Stämme beschreibt derselbe Prophet als eine Zeit der Drangsal:

„Denn siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht der HERR; und ich werde sie wieder in das Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es in Besitz nehmen. [...] So spricht der HERR: Wir haben ein Schreckensgeschrei vernommen; da ist Furcht und kein Friede! [...]“

Wehe! Denn groß ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich, und eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob; aber er wird aus ihr errettet werden!“ (Jer 30,3.5.7)

Auch Daniel spricht von der Zeit der Drangsal für die Kinder Israel, aber zu jener Zeit werden auch viele gerettet werden:

„Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes entsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet.“ (Dan 12,1)

Jesus vergleicht die Trübsalszeit mit Wehen (vgl. Mt 24,8). Diese Wehen nehmen an Stärke und Bedrängnis zu, so dass der HERR sogar von einer „große[n] Drangsal“ spricht:

„Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird.“ (Mt 24,21)

Wir sprechen von den sogenannten messianischen Wehen, die immer heftiger werden, kaum erträglich erscheinen, dann aber plötzlich ein Ende finden und alles Leid in Freude umgekehrt wird. Die Trübsalszeit bzw. die messianischen Wehen finden ihr Ende mit der Wiederkunft des Messias Jesus, der Israel errettet, den Feind Israels, den Antichristen, vernichtet und sein Volk zur Herrlichkeit und Freude führt.

Wenn also alttestamentliche Bibelstellen bezüglich der Sammlung des Volkes Gottes im 20. Jahrhundert zitiert werden, dann ist darauf zu achten, dass dies erst der Anfang der Erfüllungen alttestamentlicher Weissagungen ist. Zum Abschluss gebracht werden die alttestamentlichen Weissagungen bezüglich der Wiederherstellung

Israels erst mit dem Kommen Jesu⁴, so wie es Daniel vorausgesehen hat:

*„70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.“
(Dan 9,24 – ELBcsv)*

Die 70 Jahrwochen sind eine besondere Zeit der Drangsal für Israel. Die 70. Jahrwoche ist die Zeit der Drangsal unmittelbar vor der Wiederkunft des Messias. Ein großer Teil des Volkes wird wieder im Land seiner Väter sein, aber es wird bedrängt werden. Furcht und Schrecken bestimmen den Alltag.

Von dieser Trübsalszeit vor der Wiederkunft Christi spricht auch die Offenbarung des Johannes. Zunächst einmal sah der Seher Johannes, dass aus den 12 Stämmen Israels jeweils 12000 für die Zeit der schweren Trübsal versiegelt werden. Dabei ist zu beachten, dass der Stamm Dan⁵ bei dieser Versiegelung fehlt und wahrscheinlich durch Manasse⁶ ersetzt wird.⁷ Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass sich der größte Teil Israels wieder im Land Israel befindet.

In Offenbarung Kapitel 11 ist von einem Tempel, einem Altar und von zwei Zeugen in Jerusalem die Rede. Das sind eindeutige Hinweise, dass die Stadt Jerusalem wieder von Israeliten bewohnt sein wird.

4 Idem Heimbichner, 2000 Jahre Juden und Christen, 209

5 Warum der Stamm Dan in Offb. 7 fehlt, ist unklar. Manche verweisen auf 1 Mo 49,16f. Dort lesen wir, dass aus Dan die Schlange, der Antichrist, käme und in Ri 18,30, dass Dan sich ein Schnitzbild aufstellt und eigenmächtig Priester einsetzt; in 1 Kön. 12,28–30 wird davon berichtet, dass in Dan das goldene Kalb aufgestellt wird und in Jer 8,16 heißt es, dass vom Norden her, also wo Dan siedelte, das Unheil über Israel hereinbricht.

6 Manasse ist der Sohn Josephs. In Offb 7 wird einmal Manasse gelistet, dann auch Joseph, womit wohl der zweite Sohn Ephraim gemeint ist.

7 Es ist noch darauf hinzuweisen, dass der Stamm Dan bei der Landverteilung im Friedensreich des Messias (Hes 48) wieder dabei ist und sogar an erster Stelle steht. Auch erscheint sein Name auf den Toren der irdischen Stadt Jerusalem in Hesekiel 48,32. Und auch die 12 Tore des himmlischen Jerusalems tragen die Namen der 12 Söhne Israels, darunter also auch Dan (Offb 21,12).

Im 12. Kapitel der Offenbarung sah Johannes ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt war eine Krone mit 12 Sternen. Diese Frau ist Israel und die 12 Sterne stehen für die zwölf Stämme Israels. Das Kind, das sie hervorbringt, ist der Messias Jesus. Im letzten Teil des Kapitels verfolgt ein Drache, das ist der Teufel, die Frau, nämlich in der Zeit der Trübsal. Sie kann allerdings fliehen und kann sich für die Zeit der großen Trübsal, das ist die zweite Hälfte der 70. Jahrwoche, für 3 ½ Jahre in der Wüste vor dem Drachen verstecken. In diesen apokalyptischen Bildern werden Kriege beschrieben und der Versuch Israel, das auserwählte und geliebte Volk Gottes, auszulöschen und für immer zu vernichten. Der größte Teil Israels muss also schon wieder im Eretz Israel versammelt sein und diese Rückkehr ins Land der Verheißung begann Ende des 19. Jahrhunderts.

Auf diese Zeit der Trübsal, der Verfolgung und der Deportation macht ebenfalls der Prophet Sacharja aufmerksam und er beendet die Beschreibung der Drangsal mit dem Kommen des HERRN, der Israel aus seiner Not erretten wird:

„Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner Mitte! Da werde ich alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden. Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der

*HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir!
Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird es kein Licht geben; die glänzenden [Gestirne] werden sich verfinstern. Und es wird ein einziger Tag sein — er ist dem HERRN bekannt —, weder Tag noch Nacht; und es wird geschehen: zur Abendzeit wird es licht werden.“ (Sach 14,1-7)*

Wiederum verbindet der Prophet Jeremia den Beginn der Wiedersammlung Israels mit Not, Leid, Angst und Kriegen:

„So spricht der HERR: Wir haben ein Schreckensgeschrei vernommen; da ist Furcht und kein Friede!“ (Jer 30,5)

Die Propheten Israels sagten es voraus, dass die Wiederherstellung Israels durch viel Drangsal gehen wird. Die gesamte Zeit der Rückführung der Juden aus der Diaspora seit Ende des 19. Jahrhunderts und erst recht im 20. Jahrhundert ist geprägt von Pogromen im Exil, von Flucht unter Todesgefahren und von Kämpfen und Kriegen im Land ihrer Väter. Davon berichtet dieses Buch.

Einen kleinen, aber markanten Hinweis gibt es noch bei Daniel. Der Engel Gabriel spricht auch von der Zeit zwischen der 69. und 70. Jahrwoche. Er sagt, dass es *„bis zum Ende Krieg geben wird und fest beschlossene Verwüstungen“* (Dan 9,26). Die 69. Jahrwoche endete mit der Ausrottung des Gesalbten, das ist die Kreuzigung des Messias, 32/33 n. Chr. Seit dieser Zeit und bis zum Ende der 70. Jahrwoche wird es Kriege und Verwüstungen geben. Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten die Römer Jerusalem und den Tempel. Seitdem wurden das Land Israel und die Stadt Jerusalem immer wieder von heidnischen Nationen besetzt und verwüstet, von den Römern, den Kreuzrittern, den Osmanen, den Engländern.⁸ Und selbst im 20. Jahrhundert nach der Staatsgründung gab es immer wieder Kriege im Land der Verheißung um den Herrschaftsanspruch bezüglich der Stadt Jerusalem. Das hebräische Wort für Verwüstungen in Daniel 9,26 ist *schomemot* und hat mehrere Bedeutungen: „menschenleer machen“, „veröden“.

8 Zur Vertiefung bezüglich der zerstreuten Juden in den letzten 2000 Jahren vgl. Heimbichner, 2000 Jahre Juden und Christen.

Die erste „Verwüstung“ („Verödung“) des Landes Israel wurde durch die Babylonier im Jahre 586 v. Chr. erfüllt, als Juda in die babylonische Gefangenschaft geführt wurde. Auf diese Verwüstung weist Daniel in seinem Bußgebet in Kapitel 9, Vers 18 hin. Diese Verwüstung dauerte allerdings nur 70 Jahre, denn danach sollte Juda zurückkehren, was unter Serubbabel, Esra und Nehemia geschah.

Eine weitere Verwüstung geschah, wie oben bereits erwähnt, durch die Römer 70 n. Chr. und 135 n. Chr., indem Juda zum zweiten Mal aus dem Land Israel hinausgeworfen und weltweit zerstreut wurde.

Weitere Bedeutungen des hebräischen Wortes *schomemot* sind „Zerstörung“ (Dan 8,13), „zum Schaudern bringen“ (Jer 4,9; Hes 4,17), „Menschen verstören und aus der Fassung bringen“ (1 Sam 5,6; Hes 3,15; 20,26; 32,10), „zugrunde richten“ (Pred 7,16).⁹

Die Wiedersammlung Israels und der Aufbau des Landes und der Stadt Jerusalem im 19. und 20. Jahrhundert sind von solchen „Verwüstungen“, „Zerstörungen“ und „Fassungslosigkeiten“ geprägt, nämlich durch Kriege und unzählige Terroranschläge. Daniel hatte dies alles durch den Geist Gottes vorhergesagt.

Und schließlich kommt in der großen Trübsalszeit der 70. Jahrwoche der „Verwüster“ (Dan 9,27), der Israel zu vernichten versucht.

Aber nach den 70 Jahrwochen, das heißt nach der Zeit der Bedrängnisse, wird der Messias Jesus kommen, Israel erretten und den Verwüster richten (Offb 19,19f).

Anschließend wird er den Übertretungen der Gebote Gottes ein Ende bereiten, die Sünden Israels wegnehmen, die Schuld sühnen (hebr. kaphar: zudecken), eine ewige Gerechtigkeit herbeiführen und Gesicht und Prophet versiegeln, das heißt, dass dann alle Weissagungen bezüglich der Wiederherstellung Israels zum Abschluss gebracht werden und als Letztes das Allerheiligste salben (Dan 9,24). Hier spricht Daniel von der geistlichen Wiederherstellung Israels, denn ihre Schuld ist vergeben. Gott wird sich über sein Volk erbarmen und er wird es wieder als sein Volk annehmen. Dann wird es auch Frieden und Gerechtigkeit im Land der Väter geben und sogar

9 Koehler/Baumgartner, Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Bd. 2, 1446ff

auf der ganzen Welt. Von der geistlichen Wiederherstellung¹⁰ Israels hat auch der Apostel Paulus gesprochen:

„Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«“ (Röm 11,25–27)

Jesus wird am Anfang seines Friedensreiches eine „Sammlung im Glauben“ durchführen. Darüber berichtet auch Jesaja 11,1–12,6. Der HERR wird „zum zweiten Mal“ seine Hand ausstrecken und den Überrest seines Volkes, der in der Trübsalszeit überlebt hat, aus den Völkern sammeln. Der Ausdruck „zum zweiten Mal“ bezieht sich jetzt auf die „Sammlung im Glauben“. Die erste Sammlung war eine „Sammlung im Unglauben“, die in Trübsal und Gericht hineinführte. Die zweite Sammlung im Glauben, die Jesus nach seiner Wiederkunft durchführen wird, wird zum Heil und zum Segen führen. Von dieser Segenszeit im Friedensreich des Messias weissagt der Prophet Jesaja:

*„Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr **zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken**¹¹, um den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird für die Heidenvölker ein Banner aufrichten und die Verjagten Israels sammeln und die Zerstreuten Judas zusammenbringen von den vier Enden der Erde. Und die Eifersucht Ephraims soll weichen, und die Widersacher Judas sollen ausgerottet werden;*

10 Für weitere Ausführungen zur geistlichen Wiederherstellung Israels vergleiche den nächsten Abschnitt „Weitere Verheißungen bezüglich der Wiederherstellung Israels.“

11 H. d. V.

Ephraim wird Juda nicht mehr beneiden, und Juda wird Ephraim nicht mehr bedrängen; sondern sie werden den Philistern auf die Schulter fliegen nach Westen und gemeinsam die Söhne des Ostens plündern. Nach Edom und Moab greift ihre Hand, und die Ammoniter gehorchen ihnen. Auch wird der HERR die ägyptische Meereszunge zerteilen und mit der Glut seines Hauches seine Hand über den Strom schwingen und ihn zu sieben Bächen zerschlagen, sodass man mit Schuhen hindurchgehen kann. Und es wird eine Straße vorhanden sein für den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, von Assyrien her, wie es für Israel eine gab an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten hinaufzog.“ (Jes 11,11-16)

Die Sammlung Israels aus allen Nationen löst die Erinnerung an den Exodus aus Ägypten ab. Es ist kein regionaler, sondern ein globaler Exodus:

„Darum siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: »So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!«, sondern: »So wahr der HERR lebt, der den Samen des Hauses Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt und wiedergebracht hat, und aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe!« Und sie sollen wohnen in ihrem Land.“ (Jer 23,7-8)

Gott selbst ruft sein Volk:

„Ich will zum Norden sagen: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt.“ (Jes 43,6)

Auch wenn manche Staaten die Juden nicht ziehen lassen wollen, so ist die Stunde Gottes gekommen, um sein Volk in sein Land zu bringen:

„So spricht der HERR der Heerscharen: Die Kinder Israels und die Kinder Judas leiden miteinander Gewalt, und alle, die sie

gefangen wegführten, halten sie fest, weigern sich, sie loszulassen. Aber ihr Erlöser ist stark, HERR der Heerscharen ist sein Name; er wird ihre Rechtssache gewisslich führen, damit er dem Land Ruhe verschaffe, den Bewohnern von Babel aber Unruhe.“ (Jer 50,33–34)

Die Wiedersammlung Israels am Ende der Zeiten wird irreversibel sein:

„Und ich will das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte genießen. Und ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden!, spricht der HERR, dein Gott.“ (Am 9,14–15)

Das Land ist kein unbestimmtes, sondern ein determiniertes. Es ist das Land Israel (hebr. *Eretz Israel*).

Die Wiederherstellung Israels vollzieht sich in vier Etappen:

1. Etappe: Die agrarwirtschaftliche Wiederherstellung

Zuerst musste das Land Israel rekultiviert werden. Wenn es zu einer *Alija* (hebr. für „Aufstieg“, gemeint ist die Einwanderung nach Israel) kam, so konnte die Zahl der Einwanderer auf einen Schlag 30.000 oder noch mehr betragen. Diese mussten versorgt werden. Somit entstanden im Land Israel zuallererst Landwirtschaftsschulen – deshalb, weil die Studenten und Akademiker keine Ahnung von Feldwirtschaft hatten. Die Industrialisierung erfolgte erst später. Der Prophet Jeremia beschreibt den Zustand des verheerten Landes:

„Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Auen der Steppe ein Trauerlied anstimmen, weil sie so verbrannt sind, dass niemand sie mehr durchwandert; man hört das Blöken der Herde nicht mehr; die Vögel des Himmels und das Vieh sind entflohen, weggezogen.“ (Jer 9,9)

Das Jordanland und die Jesreelebene waren nur noch ein Sumpfgebiet. Die ersten jüdischen Landarbeiter starben an Malaria. Es war noch kein Land, in dem Milch und Honig fließen. Auch mussten die jüdischen Einwanderer das Land teilweise von den Arabern abkaufen.

Der Prophet Amos sagt, dass nach der Zerstreuung Israels das Land aufgeteilt wurde:

„Darum, so spricht der HERR: Deine Frau wird in der Stadt Hurerei treiben, und deine Söhne und Töchter werden durchs Schwert fallen, und dein Land wird man mit der Messschnur verteilen; du aber sollst in einem unreinen Land sterben; und Israel wird gewisslich aus seinem Land gefangen weggeführt werden!“ (Am 7,17)

Die Rekultivierung des Gelobten Landes am Ende des 19. Jahrhunderts ist der Beginn der Erfüllung der Prophetie Hesekiels:

„Darum, o ihr Berge Israels, hört das Wort GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, die den übrigen Heidenvölkern ringsum zum Raub und zum Gespött geworden sind. [...] Ihr aber, ihr Berge Israels, lasst eure Zweige sprossen und tragt eure Frucht für mein Volk Israel; denn sie sollen bald heimkehren! [...] Und das verwüstete Land soll wieder bearbeitet werden, nachdem es zuvor verwüstet dalag vor den Augen aller, die vorübergingen. Dann wird man sagen: Dieses verwüstete Land ist wie der Garten Eden geworden, und die Städte, die [einst] verödet, verwüstet und zerstört waren, sind [nun] befestigt und bewohnt!“ (Hes 36,4.8.34–35)

2. Etappe: Die Wiedersammlung der jüdischen Bevölkerung

Es gibt viele alttestamentliche Verheißungen über die Rückführung des Volkes Israel aus allen Nationen. Die Einwanderung erfolgte sogar in großen Schüben. Wir sprechen an dieser Stelle von Einwande-

runngswellen (hebr. *Alijot*). Am 24. Mai 1991 werden durch die Operation Salomo innerhalb von 33 Stunden 14.087 Juden aus Äthiopien nach Israel heimgebracht.

Der Prophet Hesekiel spricht von der demographischen Wiederherstellung und in diesem Zusammenhang von einer Bevölkerungsexplosion:

„Wie die Schafherden des Heiligtums, wie die Schafherden in Jerusalem an ihren Festen, so sollen auch die verödeten Städte voll Menschenherden werden; und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin!“ (Hes 36,38)

3. Etappe: Die nationale Wiederherstellung

Das Volk Israel wird als Nation wiederhergestellt. Es war weltweit zerstreut. Das Volk war nach dem Tod Salomos ab 931 v. Chr. in zwei Staaten geteilt. Es gab das Nordreich mit seinen zehn Stämmen und das Südreich mit Juda und Benjamin. 722 v. Chr. wurden die zehn Stämme weltweit zerstreut. Zunächst wurde Juda 586 v. Chr. in die babylonische Gefangenschaft geführt. Die Weggeführten (hebr. *Golah*, Hes 1,1) saßen am Fluss Kebar in der Nähe von Babylon und weinten. Sie hatten alles verloren: Land und Heimat, Tempel und Gottesdienst, die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes im Allerheiligsten und die geliebte Stadt Jerusalem. Diese Trauer wurde in einem Gedicht zum Ausdruck gebracht – das ist der Psalm 137.

Zwar kehrte der Stamm Juda noch einmal nach der siebenjährigen Gefangenschaft aus Babel nach Eretz Israel zurück, aber schließlich waren es die Römer, die in den Jahren 70 und 135 n. Chr. die Juden endgültig aus ihrem Land vertrieben.

Aber bereits der Prophet Hesekiel prophezeite über die nationale Wiederherstellung Israels (Hes 37). In einer Vision streift der Prophet über ein Totenfeld. Die einzelnen Knochen sind zerstreut, ein Hinweis auf die weltweite Zerstreuung der einzelnen Stämme. Sie liegen verdorrt da, das heißt die Hoffnung ist verschwunden. Doch dann plötzlich beginnt es zu rauschen und zu rasseln. Die einzelnen Glieder rühren sich und kommen wieder zusammen, ein Glied zum anderen – das bedeutet, dass jeder einzelne Israelit wieder zu

seinem Stamm kommen wird. Und als die Glieder sich gefunden haben, da waren sie wieder ein Volk.

An Hesekiel Kapitel 37 musste auch der israelische Agent Shlomo Hillel denken, der im Auftrag seines Landes im Untergrund des Irak agierte, um irakische Juden ab 1949 in den Iran zu schleusen, nachdem es zu Pogromen gekommen war. Von dort sollten sie mit der Duldung der iranischen Regierung über eine amerikanische Luftbrücke nach Israel gebracht werden. Hillel überlegte, wo er die irakischen Juden im Iran unterbringen könnte, damit nicht zu viel Aufsehen erregt würde. Schließlich wurde er auf einen jüdischen Friedhof in der Nähe von Teheran aufmerksam. Seine Zeitgenossen erschreckten darüber, dass man lebende Juden auf einem jüdischen Friedhof verstecken sollte. Hillel argumentierte, dass die Toten bestimmt nichts dagegen hätten, denn es ging um die Wiederherstellung des Volkes Israel nach 2500 Jahren Diaspora. Er bekam die Genehmigung und schon ließ er die Leichenhalle umbauen und anbauen und mit Heizung, Schlafmöglichkeiten, Kochgelegenheiten und sanitären Vorrichtungen ausstatten. Bald darauf trafen die irakischen Juden ein. Übrigens hat der alte jüdische Friedhof auch einen Namen: *Bahaschtia* und der Name bedeutet „Paradies“. Auf einem Friedhof entstand für geflüchtete Juden, die alles zurücklassen mussten, vorübergehend ein Paradies. Auf einem Friedhof entstand neues Leben, das Volk Israel steigt aus den Gräbern der Nationen hervor und beginnt lebendig zu werden.

In seinem Buch *Operation Babylon* erinnert sich Shlomo Hillel an diese Rettungsaktion und zitiert in diesem Zusammenhang den Propheten Hesekiel:¹²

„Da weissagte ich, wie mir befohlen war, und als ich weissagte, entstand ein Geräusch, und siehe, eine Erschütterung, und die Gebeine rückten zusammen, ein Knochen zum anderen. Und ich schaute, und siehe, sie bekamen Sehnen, und es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog sich Haut darüber; aber es war noch kein Odem in ihnen. Da sprach er zu mir: Richte eine Weissagung an den Odem;

12 Hillel, *Operation Babylon*, 192–195

weissage, Menschensohn, und sprich zum Odem: So spricht GOTT, der Herr: Odem, komme von den vier Windrichtungen und hauche diese Getöteten an, dass sie lebendig werden! So weissagte ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße — ein sehr, sehr großes Heer.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: »Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns!« Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ich will euch wieder in das Land Israel bringen; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen werde. Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe es gesagt und werde es auch tun!, spricht der HERR. [...] Und sage zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich werde die Kinder Israels aus den Heidenvölkern zurückholen, unter die sie gekommen sind, und sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land führen.“ (Hes 37,7–14.21)

4. Etappe: Die geistliche Wiederherstellung

Die nationale Wiederherstellung Israels ist bereits geschehen. Der Staat Israel wurde 1948 gegründet. Natürlich werden auch heute noch Juden aus aller Welt zurückgeführt. Die vollständige Rückführung wird erst im Millennium (im Tausendjährigen Reich) abgeschlossen sein (vgl. Mt 24,30–31). Dieser Abschnitt des Matthäusevangeliums wurde bereits weiter oben zitiert.

Gott selbst wird sich seinem Volk offenbaren. Es wird Jesus als den Messias anerkennen:

„Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den

eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.“ (Sach 12,10)

Gott wird einen neuen Bund mit seinem Volk schließen:

„Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der HERR.

Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“ (Jer 31,31–34)

Der HERR wird seinen Geist ausgießen:

„Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischerne Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“ (Hes 36,25–27)

Über die geistliche Wiederherstellung Israels spricht Hesekiel in Kapitel 37, Verse 9–10. Jesus wird König über Israel sein. Somit ist das theokratische System (Gott als Regent des Volkes) wiederhergestellt (Hes 37,22–28). Israel erfährt materielle (Hes 36,35) und geistliche Segnungen (Jer 31,12–13).

Diese knappe Zusammenfassung über die Wiederherstellung Israels mag genügen, um nun auf die heilsgeschichtliche Entwicklung des Gottesvolkes am Ende des 19. Jahrhunderts einzugehen.¹³

13 Weitere alttestamentliche Voraussagen über die Wiedersammlung Israels: Jes 49,19–21; 51,11; 60,9; Jer 3,16–18; 23,3.7–8; 31,8.12–13; Kap. 30–33; 46,27.28; 50,4.33–34; Am 9,11; Zef 3,11–12